

O g i n s k y:  
Erweitern Sie Ihr Gewissen! Bedenkenlosigkeit schafft den Genuß.

Die Frau:  
Und mein Herz, meine Seele? Sie bleiben unbefriedigt!

O g i n s k y:  
Ich halte nichts von den seelischen Genüssen. Ich bete nur das Erreichbare, das greifbare Glück an. —  
Wissen Sie denn, was Glück ist? Was Sie glücklich machen würde?

Die Frau:  
Bitte!

O g i n s k y:  
Glück ist ein Begriff des Augenblicks. Ein Spieler im Gewinn genießt materielles Glück. Eine suchende Seele, die findet, genießt geistiges Glück. Aber ein Körper, der — —

Die Frau:  
Ach schweigen Sie!

O g i n s k y:  
Madame, Sie haben Recht: schweigen wir.

*(Er umarmt sie. — — —)*  
*(Das Telephon.)*

Die Frau: *(erwachend)*  
Um Gotteswillen, mein Mann!

O g i n s k y:  
Fassung! — Woher wissen Sie denn, daß Ihr Gatte ruft?

Die Frau:  
— — — Er ist im Klub — — er hat mir gesagt, daß er dort telephonisch zu erreichen ist — — und nun ruft er selbst an, um zu sehen, ob ich zu Hause bin. *(Will an den Apparat.)*

O g i n s k y:  
Sie werden ihn nicht sprechen.

Die Frau:  
Bitte, lassen Sie mich!

O g i n s k y:  
Aber warum denn? Ihr Gatte hat augenblicklich hier gar nichts zu suchen. — Gehen Sie auf Ihren Platz!

Die Frau:  
Sie sind schrecklich — Sie sind grausam — ich will aber mit ihm sprechen!

O g i n s k y *(kalt)*  
Und Sie werden ihn nicht sprechen! — Und

wenn Sie nicht sofort sich dahin begeben, wie ich es Ihnen sage, — hier — dann werde ich den Hörer nehmen und den Herrn Gemahl sprechen und ihn bitten, hierherzukommen, um seine Frau in Empfang zu nehmen.

Die Frau:  
Das werden Sie nicht tun!

O g i n s k y:  
Sie reden immer noch ohne meine Zustimmung. Ich werde jetzt den Hörer abnehmen. Bedenken Sie, wenn Sie noch ein Wort sagen, sind Sie verloren! Ihr Mann wird aufhören, denn ich werde mit ihm ein Gespräch beginnen.

*(Hebt den Hörer ab. Schweigen. Leila wankt zurück. Oginsky hängt wieder ein.)*

O g i n s k y:  
Wie artig Sie sind. — Ich glaube, ich liebe Sie.

Die Frau:  
Sie sind ein Teufel!

O g i n s k y:  
Auch Teufel können lieben. Und schwachen Augenblicken unterliegen. — Hören Sie, der Augenblick ist da, wo Sie das Spiel gewinnen können — wenn Sie einen Willen hätten.

Die Frau:  
Ich habe keinen Willen, ich bin wehrlos.

O g i n s k y:  
Gut so! — Und ich bin zu klug, um meine Schwächen nicht zu nützen. Deshalb lege ich es darauf an, Sie so zu entwaffnen, daß Sie nicht meine Schwächen auszunützen vermögen.

Die Frau:  
Wie schlecht — wie abgrundschlecht Sie sind!

O g i n s k y:  
Zugegeben! Aber ich genieße. Und der Genuß der verbotenen Frucht entschädigt für alles.

*(Schweigen.)*  
Die Frau: *(überlegt, dann plötzlich)*  
Ich beschwöre Sie: Verlassen Sie mich, verlassen Sie dieses Zimmer, verlassen Sie mein Haus, gehen Sie!